

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 10 (1958)
Heft: 5

Artikel: Wünsche eines Produzenten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-963355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER STANDORT

Wünsche eines Produzenten

FH. An der internationalen protestantischen Film-Konferenz vom letzten Jahr sprach Lord Arthur Rank, der bekannte, erfolgreiche Filmproduzent, die Begrüßungsworte an die Delegierten. Die "Information" hat jetzt den authentischen Text seiner Ansprache veröffentlicht, aus der wir das Wichtigste unseren Lesern nicht vorenthalten möchten.

Zu Beginn unterstrich er die grosse Freude, die Delegierten sowie der Kirchen an der ersten, internationalen Konferenz begrüßen zu dürfen. Niemals habe sich bis jetzt eine so internationale Gruppe wie die Anwesenden (es befanden sich darunter Delegierte bis nach Australien und Neuseeland) zusammengefunden, um die visuellen Hilfsmittel für religiöse Zwecke zu diskutieren. "Eine grosse Verantwortung liegt uns hier ob, und ich hoffe, dass Sie am Schluss der Studien und Arbeiten die Genußnahme haben werden, dass ein wirklicher Schritt in jener Richtung getan wurde, die uns allen so sehr am Herzen liegt: die Menschen für Christus zu gewinnen. Vor mehr als 20 Jahren habe ich die ersten religiösen Filme unter dem Titel "Mastership" herausgegeben, und trotz des Wechsels der Zeiten und der verbesserten und entwickelten Technik sind Botschaft und Zeugnis die gleichen geblieben wie ehemals: die Botschaft von der Liebe und der Gnade Gottes, von der ich aus Erfahrung weiss, dass Filme die Menschen dazu führen können, diese grossen Wahrheiten anzunehmen. Im Laufe der Jahre habe ich von Frauen und Männern zahlreiche Briefe erhalten, welche die gleiche Erfahrung machten."

Lord Rank verlas dann einige dieser Briefe: Von einer kleinen englischen Kirche in Surrey, welche Jugendlichen Filme zeigte wie "Which will you have" und "A question of value". Alle zeigten sich tief beeindruckt und entschieden sich sofort für Christus. Doch die Leitung wusste, dass jedenfalls ein grosser Teil von ihnen nur durch ein momentanes Gefühl der Aufwallung sich dazu entschlossen hatte. Als aber eine Woche später die Anmeldungen für den (freiwilligen) Religionsunterricht erfolgten, schrieb sich doch ein erheblicher Prozentsatz ein.

Ein Pfarrer einer lutherischen Gemeinde in London wusste von einem Kommunisten zu erzählen, der höchst erstaunt war, aus dem Film "John Wesley" zu ersehen, dass dieser Pfarrer war; er hatte ihn bisher nur als Sozialreformer des 18. Jahrhunderts gekannt. Er sah sich den Film wiederholt an; man konnte dann als Christ mit ihm reden, und er kam schliesslich auf den richtigen Weg.

Rank erblickt in solchen und ähnlichen Zuschriften eine grosse Aufmunterung für seine Arbeit, die ihm immer wichtiger erschien. Er wurde sich dabei klar, dass es sehr verschiedene Arten gibt, Filme für diesen Zweck zu benützen. Schon vor 30 Jahren kam ein englischer Geistlicher auf die Idee, dass in vielen Fällen die Vorführung eines interessanten Unterhaltungsfilms, gefolgt von einer kurzen Botschaft, das beste Mittel sei, um überhaupt einen Kontakt mit den Mitmenschen herzustellen. Diese Methode ist heute sehr verbreitet und wird in bemerkenswerter Art in Frankreich durch Pfarrer Tienda und seiner Gruppe gepflegt. In England haben wiederum Kindervorstellungen, die von den Kirchen und Sonntagsschulen organisiert werden, und in denen die Spezial-Kinderfilme von Mary Field vorgeführt werden, einen starken Erfolg. In vielen Fällen führen sie auch einen Kontakt zwischen Eltern und Pfarrern herbei, was diese wiederum vermehrt in die kirchliche Gemeinschaft führte. Rank schloss mit den Worten: "Wir sind jetzt in das Atomzeitalter eingetreten, aber noch immer gehen ein grosser Teil unserer Kirchenmänner die modernen Probleme mit alten Zauberlaternen (Laterna magica) und mit Aktions- und Denkmethode an, die ebenso überaltert sind. Ich hoffe, dass Sie diese Konferenz begeistertem Herzen und Geistes verlassen, um Ihren Enthusiasmus Ihren Kirchen und deren leitenden Männern mitzuteilen, damit der Film, dieses grossartige Hilfsmittel, gebraucht werde. Wie alles, was auf dieser Welt grossartig ist, kommt auch er von Gott."

Der Konferenzverlauf zeigte dann, dass sich niemand über die bedeutende Rolle, die der Film auch auf diesem Gebiet zu spielen berufen ist, im Unklaren war. Meinungsverschiedenheiten gab es nur über die Art des Einsatzes und damit auch der Produktion, Verschiedenheiten der Auffassung, die sich teils theologisch, teils aus den grossen nationalen Verschiedenheiten der vertretenden Völker ergaben, die auch ganz unterschiedliche Bildungsstufen repräsentierten, und mit unzivilisiertem, vollständigem Analphabetentum in Afrika ebenso rechnen müssen, wie mit versnobten Intellektuellen westlicher Weltstädte, die alles zu können und zu wissen glauben. Wir werden auf manche Aspekte dieser Probleme später zurückkommen.

Aus aller Welt

Film

- Lt. Meldungen der FP, versuchen ausländische Staaten, den Absatz ihrer Filme in andern Ländern mit allen Mitteln zu fördern. Das bedeutet für die anvisierten Staaten, unter denen sich natürlich auch die Schweiz mit ihrer Hartwährung befindet, eine Zunahme der wirtschaftlichen und vor allem kulturellen Ueberfremdungsgefahr.

So versucht von England aus die Rank-Organisation anscheinend über alle europäischen Länder ein Netz von Lichtspieltheatern zu ziehen, in denen selbstverständlich nur Filme der eigenen Produktion gespielt werden sollen. Wir haben volles Verständnis für die steigenden Schwierigkeiten der englischen Filmwirtschaft, wir schätzen auch die englischen Filme sehr, aber wir könnten andererseits die Gefährdung wichtiger, allgemeiner Interessen, wie sie die Schaffung ausländischer Kinos mit Monopolprogrammen heraufbeschwören würde, nicht stillschweigend hinnehmen.

Das gilt auch gegenüber den Tendenzen, wie sie in Frankreich der neugegründeten, halbstaatlichen "Finacinef" zugeschrieben werden. Ihr Zweck ist die Erteilung der Staatsgarantie an französische Betriebe des Filmverleihs und der Kinos im Ausland. Man zielt darauf hin, sich im Ausland, also auch in der Schweiz, die Kontrolle über eine Anzahl von Erstaufführungstheatern zu sichern, selbstverständlich ebenfalls mit Vorführmonopol für französische Filme. Als Länder der ersten Etappe werden die USA, Kanada und Brasilien genannt.

Fernsehen

Schweiz

- Die erste Bauetappe für das Fernseh-Hauptnetz ist beendet, mit Ausnahme des Dienstbereichs Freiburg-Neuenburg. In einer weiteren Bauetappe, etwa ab 1961, sollen dann die kleineren, etwas entfernter liegenden Regionen berücksichtigt werden, nämlich die Innerschweiz (Sender Rigikulm), Berner Oberland (Niederhorn), Oberengadin (Sendort noch unbekannt), Neuenburger Jura (Arête de Cornu), Berner Jura (Les or-dons), Rhonetal (Mt. -Pélerin und Ravoivre), Mendrisotto (Monte Morello). Damit werden 86 % der Einwohnerschaft mit dem Fernsehen bedient werden können.

Der König und sein Hof in dem neuen Film der Moralischen Aufrüstung "Freiheit" (Afrika spricht zur Welt) (Bild:DFG)

